Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1900

204 (1.9.1900)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 204. Erscheint täglich. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld. **Samstag den 1. September** Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr Vormittags. **1900.**

P. **Zum Sedantage.**

Drei Jahrzehnte sind vergangen seit dem Tage, an dem unsere siegreichen Heere die in der Festung Sedan eingeschlossenen französischen Truppenmassen auf's Haupt schlugen, an dem sich Napoleon mit seinem geschlagenen Heere gefangen geben mußte und das französische Kaiserreich in Trümmer fiel, und doch lebt die Erinnerung an jenen ruhmreichen Tag noch ungeschwächt in den Herzen aller Deutschen. Die Schlacht von Sedan war die letzte der 8 großen Schlachten, die in den ersten Theil des deutsch-französischen Krieges fielen und den Sieg des deutschen Heeres entschieden. Mit der Schlacht von Sedan war fast die gesammte im Felde stehende französische Armee geschlagen und wenn die Franzosen auch noch neue Heeresmassen sammelten, mit deren Niederwerfung der Krieg erst völlig beendet wurde, so war doch thatsächlich mit dem Tag von Sedan das Schicksal des Krieges und damit auch das zukünftige Schicksal der deutschen Staaten, des deutschen Volkes entschieden.

Und eben deshalb bedeutet uns das Sedanfest weit mehr als die Erinnerung an eine gewonnene Entscheidungsschlacht, an die Gefangennahme einer gewaltigen Armee und eines mächtigen Monarchen. Weit gewaltiger als die kriegerische ist für uns die politische, die nationale Bedeutung des Sedantages geworden. Aus den blutigen Kämpfen um Sedan ist die deutsche Einheit emporgewachsen und im Feuer der Feldschlacht ist dort die Kaiserkrone geschmiedet worden. Was unsere Väter Jahrzehnte lang ersehnt, wofür sie gekämpft und gestritten, das ist uns durch den glorreichen Tag von Sedan errungen worden. Deshalb feiern wir den Sedantag als den Tag unserer nationalen Wiedergeburt und wir erinnern uns an ihm der heißen, schweren Kämpfe, unter denen wir unsere Einheit und Freiheit erstritten haben.

Hie und da hat man schon bei der letzten Sedanfeier die Forderung aufgestellt, daß man diese Feier, die sich einerseits überlebt habe und die andererseits als ein Akt der Feindseligkeit gegen unsere französischen Nachbarn erscheine, im neuen zwanzigsten Jahrhundert fallen lassen möge. Wir erkennen an, daß diese Forderung aus achtungswerthen Motiven aufgestellt worden ist, aber wir müssen diese Motive nichts destoweniger für falsch erklären. Stellt die Zeit, die seit dem Tage von Sedan vergangen ist, doch kaum ein Menschenalter dar und in dieser Zeit sollte die Feier eines Tages, der über das Schicksal einer Nation entschieden hat, nicht mehr zeitgemäß sein. Feiern wir nicht den Geburtstag der Menschen, die uns lieb und werth sind, mit unveränderten Empfindungen ein ganzes Leben hindurch? Und die Völker altern langsamer als die Menschen und da sollten wir heute nicht mit ungeschwächter Begeisterung den Geburtstag des Deutschen Reiches begehen!

Aber wir können auch die Behauptung nicht als zutreffend anerkennen, daß die Feier des Sedantages von unsern welschen Nachbarn als ein Akt der Feindseligkeit aufgefaßt werden müsse. So weit die Franzosen gegen sich selbst ehrlich sind, wissen sie, daß kein Volk friedfertiger gesinnt ist als das deutsche und daß wir das Sedanfest nicht als Demonstration gegen Frankreich, sondern als die Feier unserer nationalen Wiedergeburt begehen. Wer wollte auch im Ernst glauben, daß wir die Kluft, die Frankreich von uns trennt, durch die Aufgabe der Sedanfeier überbrücken könnten. So schwachen Gedächtnisses sind die Franzosen nicht, daß wir sie an den Verlust von Elsaß-Lothringen zu erinnern brauchten. Ob der deutsch-französische Gegensatz sich im Laufe der Zeit weiter abschwächen wird, das hängt einzig und allein von dem Gang der politischen Ereignisse ab, auf deren Entwicklung wir ohne Einfluß sind. Wir gehören nicht zu denen, welche sich durch die mancherlei Vorkommnisse der neueren Zeit zur Unterschätzung dieses Gegensatzes veranlaßt fühlen. Die Feier des Sedantages aber gehört jedenfalls nicht zu den Faktoren, welche hierbei einen entscheidenden Einfluß ausüben.

Man hat auch wohl gesagt, daß man die Sedanfeier fallen lassen und an ihre Stelle die Feier des Frankfurter Friedens oder die der Kaiserkrönung setzen solle. Aber nationale Feste lassen sich nicht dekretiren und im Volksgeist wirkt eben keine Erinnerung so mächtig fort wie die an den Tag von Sedan. Keiner, der den ersten Sedantag erlebt hat, der Zeuge gewesen ist von der gewaltigen Begeisterung, die Jung und Alt, Arm und Reich beseelte, als die Nachricht von jenem herrlichen Siege der deutschen Waffen eintraf, keiner, der gesehen hat, wie alle Trauer um die im Kampfe Gefallenen, aller Schmerz über die erlittenen Wunden wie mit einem Zauberschlage vergessen war, wird die Erinnerung an diesen Tag jemals vergessen. Und wir wünschen, daß jene stolze Erinnerung auch dem jüngeren Geschlecht übermittelt wird, das jene Zeiten der Wiedergeburt des nationalen Gedankens nur aus der Geschichte kennt. Mögen auch die rauschenden Festlichkeiten allgemach einer stilleren, einer zurückhaltenderen Feier des Sedantages weichen, wir halten es doch für gut und nützlich, daß Angesichts der jetzigen heftigen und leidenschaftlichen Parteikämpfe die Erinnerung an den Sedantag eine Mahnung bildet, im Wirrsal der politischen Kämpfe den patriotischen Sinn festzuhalten, der uns das deutsche Reich geschaffen hat und dessen wir bedürfen, um das zu hüten und zu wahren, was uns als das kostbare Erbe einer großen Zeit überkommen ist.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 31. Aug. [Karlsr. Ztg.] Gestern Nachmittag nach der Abreise Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg fuhren Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Schloß Mainau nach Hegne zur Besichtigung der Unfallstelle des daselbst vorgestern verunglückten Eisenbahnzugs. Ihre Königlichen Hoheiten begingen das Trümmerfeld und verblieben einige Zeit in der Betrachtung der Aufräumungsarbeiten, die mit großem Eifer und viel Sorgfalt betrieben wurden. Dann besuchten die Höchsten Herrschaften noch das Mutterhaus der Schwestern vom Heiligen Kreuz in Schloß Hegne. Diese Ordensschwestern leisteten die erste Hilfe nach dem Eisenbahnunfall mit großer Liebe und Aufopferung und nahmen viele Ver-

---

Feuilleton. 27)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.

(Fortsetzung.)

Wie solche Gedanken heute ihm immer wieder kamen, was wollten sie! Ihn quälen, ihm klar machen, daß er das Glück, wonach ihm so heiß einst verlangt, nicht gefunden. — Wo war es überhaupt zu finden? Er hatte es noch nie geschaut, menschliches Elend, die ganze Misère des Erdendaseins genug und übergenug, sein Beruf lernte es ihn kennen — aber Glück, volles Menschenglück! hatte das überhaupt noch eine bleibende Stätte in dem rastlosen Getriebe der modernen Menschenkinder des fin de siècle. Er ahnte nicht, daß er schon im nächsten Augenblicke solch' seltenen Anblick haben sollte.

Ein paar Minuten nur wollte er rasten hier in der Laube, bis die Glocke ertönte, die zum Mittagessen in gewohnter Pünktlichkeit rief.

Doch was war das, klang das nicht wie Flüstern dort aus der Laube heraus, hatte eines der Mädchen dort vielleicht ein Stelldichein, verlockend genug war ja der stille, ganz mit blauen Blumen bezogene Winkel dazu, aber unter dem strengen Regiment seiner Gattin konnten solche Dinge doch unmöglich vor sich gehen.

Er trat näher, „Fred! Fred!" tönte da eine jubelnde Stimme und in dem blauen Clematisrahmen des Einganges zur Laube stand da Melitta vor ihm, so strahlenden Antlitzes, im lichten Sommerkleide wie ein wunderschönes Bild.

„Mein Gott, was ist denn passirt?" fragte Fred. „Du siehst ja aus, als hättest du Besitz genommen von allen Seligkeiten des Himmels und der Erde."

„Das habe ich auch," versetzte Melitta, „ein glücklicheres Menschenkind würdest du heute auf der ganzen Welt nicht finden, und wenn du sie von einem Ende zum andern durchwandertest."

„Vielleicht doch und zwar in nächster Nähe," ließ sich jetzt eine Stimme vernehmen und aus dem Dämmerlicht der Laube trat jetzt Martin Harden hervor.

„Mein Verlobter, Oberförster in F." stellte Melitta ihn dem Bruder feierlich vor.

Ja, das war Glück, volles Menschenglück, was diesen Beiden aus den Augen strahlte, nicht gewaltsam dem Schicksal abgetrotzt, nein, langsam aufgebaut auf sicherem Grunde.

O, wie arm, wie bettelarm kam sich Fred vor, als er ihnen nun gegenüber saß in der Laube und sie ihm erzählten, wie nun doch Alles so schnell gekommen; Hardens Anstellung, nach welcher er sofort an Melitta und ihre Mutter geschrieben, und wie sie dann Beide das süße Geheimniß bewahrt, bis er habe die Reise hierher machen können.

„Heute Morgen habe ich ihn von der Station abgeholt, und dann sind wir mit dem Dampfer hierher gefahren," schloß Melitta den Bericht.

„Es war die schönste Dampferfahrt meines Lebens," fügte Harden hinzu, „der sonnige Morgen und das Herz so voll des reichsten Glückes." Er legte den Arm um Melitta und Beide schauten sich in die Augen in seliger Weltvergessenheit.

Ein eigener Blick brach aus Freds düstern Augen; Melitta durchschauerte derselbe bis in's Herz hinein und sie hatte ein Gefühl, als beginge sie ein Unrecht, dem Bruder ihr reiches Liebesglück so unbefangen zu zeigen. Ihm war es ja nicht zu Theil geworden, solch ein Glück, das wurde ihr in diesem Augenblick so recht klar.

„Habt ihr euch denn Flora schon vorgestellt?" fragte Fred jetzt.

„Gewiß, wir haben unsere feierliche Visite oben in eurem Salon abgestattet," versetzte Melitta, „und Flora macht jetzt Toilette, ihr sollt nämlich bei uns heute speisen zur Verlobungsfeier."

„Ah, darum ertönte auch noch nicht die ominöse Glocke, die unsere Tagesordnung mit

wundete bei sich auf. Bei der Rückkehr nach Schloß Mainau trafen die Großherzoglichen Herrschaften dort den Großherzoglich Oldenburgischen Oberhofmarschall von Heimburg an. Derselbe ist von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Oldenburg beauftragt, Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog ein Schreiben zu übergeben, das den Heimgang Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Peter und den Regierungsantritt Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich August anzeigt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hatte den Oberhofmarschall von Heimburg eingeladen, in Schloß Mainau zu wohnen und hat noch gestern das Großherzogliche Schreiben aus seinen Händen entgegengenommen. Der Oberhofmarschall bleibt heute noch auf Mainau und reist morgen nach Altenburg.

* Karlsruhe, 31. Aug. In der Gruppe Buchdruckerkunst 2c. wurden in Paris bei der Weltausstellung folgende Firmen im Großherzogthum Baden prämiirt: Silberne Medaille: Dr. Haas-Mannheim; broncene Medaille: Künstlerbund Karlsruhe (Kunstdruckerei).

3 Durlach, 1. Sept. Wir freuen uns der beifälligen Aufnahme, welche die von dem hiesigen Gartenbauverein beschlossene Ausstellung bei seinen Vereinsmitgliedern gefunden hat. Die bisher eingelaufenen zahlreichen Anmeldungen lassen jetzt schon mit Sicherheit feststellen, daß die Ausstellung eine die verschiedenen Gebiete des Garten- und Feldbaues umfassende reichhaltige werden wird, welche namentlich den viel und weitgerühmten Fleiß des Durlacher Gartenbaues auf's Neue zum Ausdruck bringen dürfte. Warum sollte auch nicht gerade in diesem Jahre, wo die Mutter Natur ihren Segen in so reichlichem Maße über die Fluren ausgestreut hat, jeder Garten- und Feldbesitzer gerne bereit sein, einige Proben dieses Segens in dankbarer Weise zur Ausstellung zu bringen! Bei richtig getroffener Auswahl dürfte ihm eine Anerkennung gewiß nicht vorenthalten bleiben. Daß seitens des Vereins nichts verabsäumt wird, die Ausstellung nach allen Seiten hin in möglichst tadelloser Weise einzurichten und durchzuführen, beweist die vielgliedrige Kommission, deren Mitglieder bereits in voller Thätigkeit sich befinden. Wir wünschen, es möge dieses löbliche Unternehmen des Vereins die nöthige Unterstützung durch seine Mitglieder finden und die Ausstellung zu einer solch vollendeten sich gestalten, daß sie nicht verfehlen wird, den Garten- und Feldbesitzern Anregung zu erneutem Fleiße zu geben und dem Verein, wie nicht minder der hiesigen Stadt zur Ehre zu gereichen. Da endlich mit der Ausstellung ein Glückshafen verbunden sein wird, am 1. Ausstellungstage (15. September) ein öffentlicher Vortrag über Conservirung von Obst und Gemüse stattfindet und für Sonntag (16. September) Nachmittags ein Konzert vorgesehen ist, auch die Eintrittspreise, äußerst mäßig gehalten sind, glauben wir dem Verein eine wohlwollende Unterstützug seitens der hiesigen Einwohnerschaft sowohl als auch der Bewohner der benachbarten Orte mittelst zahlreichen Besuchs in sichere Aussicht stellen zu dürfen.

Knielingen, 31. Aug. Hier sind die Blattern ausgebrochen. Eine im Hause zum „alten Hirsch" erkrankte Person ist, nach der Verbringung in das Isolirhaus, gestern Abend 9 Uhr gestorben. (Bad. Landesztg.)

* Bruchsal, 31. Aug. In der hiesigen Schuhfabrik von Sulzberger u. Sohn ist gestern ein Streik ausgebrochen, an dem ca. 60 Arbeiter betheiligt sind.

* Lahr, 31. Aug. Ein Soldat der China-Freiwilligen vom hiesigen Regiment 169 Namens Haager aus Liedolsheim bei Karlsruhe ist laut hierhergelangter Nachricht auf der Reise gestorben. Er fiel in den Kohlenraum des Schiffes so unglücklich hinab, daß er an den Verletzungen starb.

Deutsches Reich.

* Berlin, 31. Aug. Wolff's Bureau meldet: Anläßlich der Fertigstellung des deutsch-amerikanischen Kabels richtete der Kaiser an Mac Kinley folgendes Telegramm: Bei der heutigen Eröffnung des neuen Kabels, das Deutschland mit den Vereinigten Staaten in engste telegraphische Verbindung bringt, freut es Mich, Ew. Exzellenz Meine Befriedigung über die Vollendung dieses bedeutsamen Friedenswerkes auszusprechen. Ich weiß Mich mit Ew. Exzellenz eins in dem Wunsche und in der Hoffnung, daß die Kabelverbindung die allgemeine Wohlfahrt fördern und zur Erhaltung der Festigkeit der freundlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen möge. Gez. Wilhelm I. R. Präsident Mc. Kinley erwiderte: Sr. Maj. dem Kaiser und König Wilhelm II. Berlin. Ich empfange mit großer Genugthuung das Glückwunschtelegramm Ew. Majestät anläßlich der Eröffnung des Kabels, welches das Netz des engeren Verkehrs zwischen diesem Lande und dem deutschen Reich vervollständigt. In diesem Zeitalter des Fortschritts fördert jedes Band, welches die Nationen in ihren kommerziellen Beziehungen und freundschaftlichen Interessen einander näher bringt, ihre allgemeine Wohlfahrt. Es kann nicht verfehlen, ihr herzliches Verhältniß zu stärken und ihren wechselseitigen Vormarsch auf dem Friedenspfade zu beschleunigen.

* Berlin, 31. Aug. In einem Artikel anläßlich des 25jährigen Regierungs-Jubiläums des Sultans schreibt der „Reichsanzeiger": Der Sultan Abdul Hamid blickt morgen auf eine 25jährige Regierungszeit zurück. In allen Theilen seines weiten Reiches steigen an diesem festlichen Tage Gebete für das Wohl des Khalifen zum Himmel. Auch in Deutschland wird gern des Ehrentages eines Monarchen gedacht, dessen kluge Staatskunst die deutsch-türkischen Beziehungen stets auf dem Fuße ungetrübter Freundschaft erhielt und dessen erleuchtetes Wohlwollen viele unserer Landsleute im Orient ehrerbietig und dankbar anerkennen. Dem gastfreundlichen Herrscher, welchem am 8. November 1898 der denkwürdige Trinkspruch des Kaisers in Damaskus galt, dem freundwilligen Schützer und Förderer deutscher Kulturarbeit in der Türkei wünschen wir zum morgigen Tage mit Millionen seiner Unterthanen eine lange, friedliche und gesegnete Fortdauer seiner Regierung.

* Berlin, 31. Aug. Das deutsche Hilfskomite für Ostasien hielt Vormittags in Gegenwart der Protektorin, der Kaiserin, im Reichstagsgebäude die erste Sitzung ab. Es nahmen etwa 100 Herren und Damen, darunter der Herzog von Ratibor, der Kammerherr von Knesebeck, der Polizeipräsident Windheim, Reichsbankpräsident Koch, die Minister Studt, Thielen, Graf Posadowsky und Rheinbaben, der Hausminister v. Wedel, Fürst zu Wied theil. Der Herzog von Ratibor betonte den Blättern zufolge die Nothwendigkeit einer besonderen humanitären Aktion Angesichts der ostasiatischen Wirren und verbreitete sich über die Organisation des Hilfskomites, die sich auf das Rothe Kreuz und den Vaterländischen Frauenverein stütze, wobei noch die Organisation des deutschen Flottenvereins die Ziele des Komites thatkräftig unterstütze. Während das Komite Geldspenden entgegennimmt, sammele das Rothe Kreuz und der Vaterländische Frauenverein Liebesgaben. Bisher seien bereits gegen 500 000 Mk. gesammelt worden, wovon 100 000 Mk. an das Rothe Kreuz bereits abgeliefert worden seien. Dem gegenüber wurde auch von dem Kammerherrn v. d. Knesebeck konstatirt, daß sich die Auslagen für Personal, Material und Beförderung des Rothen Kreuzes schon jetzt auf ca. 600 000 Mk. beziffern. Es bleibe somit noch sehr viel zu thun.

* Bremerhaven, 31. Aug. Heute Nachmittag gingen die Dampfer „Palatia", „Darmstadt" und „Andalusia" unter begeisterten Kundgebungen der Volksmenge mit den Truppentransporten nach China ab.

Speyer, 29. Aug. (Offizieller Bericht über die Ausgrabung der Kaisergräber). Die weitere Fortsetzung der anthropologischen Untersuchung der in der sog. Königsreihe gefundenen Skelettfragmente wird voraussichtlich zu interessanten neuen Ergebnissen führen. In der hintersten, am weitesten nach Westen gelegenen, sog. Bischofsreihe wurde die Aufdeckung eines

---

militärischer Pünktlichkeit ankündigt, als lebte man in einer Kaserne." Ein höhnischer Zug lag um die Lippen des jungen Doktors und Melitta wurde es ganz weh um's Herz. Auch Harden blickte befremdet in das blasse, nervöse Gesicht, das in seiner Erinnerung so ganz anders, so strahlend und lebenslustig vor ihm gestanden; es war ihm, als hätte sich Alles gewandelt, als wäre Fred der ältere, erfahrene Mann und er der sorglos in's Leben hinaus stürmende Jüngling. Hatte das Glück wirklich eine solche verjüngende Kraft, es mußte wohl so sein, denn auch Melitta sah so fabelhaft jung aus, besonders neben ihrer Frau Schwägerin, die jetzt erschien.

Frau Flora hatte sehr elegante Toilette gemacht zur Feier des Tages, das hellseidene Kleid, das Hütchen mit dem Veilchenbusch, Alles war chic, fein und geschmackvoll. „Du hast dich ja ungeheuer fein gemacht," sagte Fred spöttisch, ohne ihren fragenden, forschenden Blick zu beachten, ach, wie dankbar wäre sie gewesen für ein freundliches Wort der Anerkennung ihrer hübschen, kleidsamen Toilette.

„Da muß ich wohl auch noch eilends meinen Bratenfrack anlegen," fuhr er in demselben spöttischen Ton fort, „aber es geht ja nur zu Muttern, die nimmt es nicht übel, wenn ich im Alltagskleid erscheine, und ihr hoffentlich auch nicht," wandte er sich an das Brautpaar.

So ging es denn zu Muttern, sie stand schon am Fenster hinter den blühenden Geranientöpfen und harrte ihrer Kinder. Wie schmuck sie aussahen, die beiden jungen Paare, Melitta und ihr Verlobter so strahlend in ihrem jungen Glück, Flora so chic, so elegant, Fred allerdings ernst wie immer, die Falte zwischen den Brauen schien sich heute noch vertieft zu haben. Ach, wie würde es sie beglücken, einmal nur den alten, fröhlichen, sorglosen Ausdruck in seinen Zügen wiederzusehen. Vielleicht, Flora hatte ihr vor einiger Zeit etwas anvertraut, vielleicht, wenn in dem stillen Doktorhause helles Kinderlachen ertönte, lernte er es auch wieder das Lachen, er war ja noch so jung und stets eine solche Frohnatur gewesen bis zu jener Zeit in Berlin, die sein ganzes Wesen gewandelt. —

Nachdem sie noch einen befriedigenden Blick auf die mit Blumen geschmückte Tafel geworfen, öffnete die Frau Justizräthin die Thür, ihre Gäste, die jetzt in's Haus traten, zu begrüßen.

„Es ist doch immer am gemüthlichsten bei Muttern!" rief Fred, als man nun Platz genommen.

„Und Alles noch ebenso unverändert wie zu den Tagen in G.," fügte Harden hinzu, „als ob die Zeit hier stillgestanden, man könnte glauben, wir säßen wieder wie einst in dem alten, gemüthlichen Hause am Markt dort. Die alten Möbel, die Blumen am Fenster, die vorweltlichen Bilder da über'm Sopha, o wie mich das Alles anheimelt!"

„In Berlin waren wir freilich etwas moderner eingerichtet," sagte die Frau Justizräthin, „heimisch ist es mir aber nie geworden. Doch denken wir nicht mehr an jene Zeiten," brach sie schnell ab, als sie sah, wie Freds Antlitz sich verfinsterte und seine Blicke sich wie in weite, weite Fernen richteten.

„Man lebte doch damals," sagte er leise, als er aber jetzt dem durchdringenden Blick Hardens begegnete, warf er den lockigen Kopf energisch zurück und betheiligte sich lebhaft an der Unterhaltung. Nein, Harden so wenig wie ein Anderer sollte da je erfahren, wie es auf dem Grund seiner Seele aussah, wie da zu lesen stand von verrathener Liebe, von unvergessenen Tagen, solch ein Blick war einzig und allein dem Mutterauge gestattet. Und das Mutterauge allein sah es auch, wie forcirt seine Heiterkeit war, wie wenig sie ihm von Herzen kam, wie sein Lachen so ganz anders klang als in früheren Zeiten. Jetzt brachte er sogar einen humoristischen Toast aus auf das Brautpaar, die Gläser klangen zusammen, dann sprach Harden und ließ sie, die beste der Mütter, leben. So verlief denn das Verlobungsmahl so heiter wie möglich, später wurde von den beiden jungen Paaren noch eine Promenade nach dem Strand unternommen und dort gingen sie auseinander. Fred und Flora schritten ihrer Wohnung zu.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

stark zerstörten Grabes begonnen. In der vordersten Kaiserreihe ist neben dem Grabe der Kaiserin Gisela der schwere Deckstein eines noch weiter nach Süden gelegenen Grabes freigelegt worden. Man hofft, hier die Gebeine der Kaiserin Bertha, der Gemahlin Heinrichs IV., zu finden. Die Entzifferung der langen Inschrift auf der großen Bleitafel, welche dem Grabe der Kaiserin Gisela entnommen wurde, ist weit vorgeschritten. Sie enthält interessante Angaben über die Zeit ihrer Geburt, ihres Todes und ihres Begräbnisses. (Wie der „Sp. Ztg." von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, wird auch ein Abgesandter des kaiserlichen Hofes in Wien hier eintreffen, um den Ausgrabungen, die ja den kaiserlich-österreichischen Hof in hervorragendem Maße interessiren müssen, beizuwohnen.)

Scandinavien.

* Stockholm, 1. Sept. Der Landeshauptmann Grendahl in Finnmarken (Norwegen) meldet unterm 21. Aug. dem „Aftonbladet" aus Skjervoe: Andree's Boje 4 ist hier gefunden worden und enthält folgende Meldung: Boje 4 ist die erste, die ausgeworfen wurde am 11. Juli 10 Uhr Vormittags Greenwich mittlere Zeit. Unsere Reise ist bisher gut verlaufen. Wir befinden uns ungefähr 250 Meter hoch. Die Richtung war Anfangs Nord bis 10 Grad Osten. Compaß nicht abweichend. Später Nord und 45 Grad West-Osten. Compaß nicht abweichend. Nachmittags 4.45, Greenwich, mittlere Zeit, wurden Brieftauben abgesandt. Sie flogen gegen Westen. Wir befinden uns jetzt über Eis, das sehr zerklüftet ist. Das Wetter ist herrlich, die Stimmung ausgezeichnet. Andree, Strindberg, Fränkel.

Die Unruhen in China.

* Berlin, 31. Aug. Das deutsche Kanonenboot „Tiger" traf am 30. August in Amoy ein.

Berlin, 31. Aug. Nach einem soeben hier eingegangenen Telegramm des Chefarztes des Marinelazareths in Yokohama wird Korvettenkapitän Lans wieder dienstfähig werden und in 1 oder 2 Monaten in die Heimath zurückkehren.

* Aden, 1. Sept. Reuter meldet vom 31. v. Mts.: Graf Waldersee ist gestern Nachmittag hier gelandet und von einer Abtheilung des West-Kent-Regiments empfangen worden.

* Rom, 1. Sept. Wie die Blätter melden, werden die italienischen Truppen nach einigen Rasttagen in Taku nach Peking marschiren.

Verschiedenes.

— Mit dem Tode des bisherigen Seniors der preußischen Generäle Generalmajor Lukas v. Cranach ist, wie Berliner Blätter hervorheben, die Zahl der noch lebenden alten Generäle, die bereits den Krieg von 1866 als General mitgemacht haben, auf 3 zusammengeschmolzen. Es sind dies der 90jährige Generalfeldmarschall Graf von Blumenthal, der Chef des Stabes der 2. Armee war, der 85jährige General der Kavallerie z. D. und Generaladjutant Graf v. d. Goltz, à la suite des Husarenregiments König Wilhelm I., der 1866 Kommandeur der zur Elbarmee gehörigen 14. Kavalleriebrigade war, und der 63jährige Prinz Albrecht von Preußen, der, damals 29 Jahre alt, die 1. schwere Kavalleriebrigade befehligte. In Jahresfrist sind 4 der alten Generale von 1866 gestorben: General der Infanterie Frhr. v. Wrangel, General der Infanterie v. Kummer, Generallentnant v. Hoffmann, General der Infanterie und Generaladjutant v. Treskow. Von Generälen aus dem Feldzuge von 1864 lebt nur noch Graf Blumenthal.

— Der frühere Marineminister Lockroy erklärt in der „Depesche de Toulouse", Frankreich hätte den Oberbefehl in China erlangen können, ihn jedoch abgelehnt, weil man in Paris gefürchtet habe, ein aus China heimkehrender Sieger könne die Republik gefährden. „Man hat," schreibt Lockroy, „das französische Heer einem preußischen Feldmarschall anvertraut, um einen achtzehnten Brumaire zu vermeiden."

Marktbericht.

(=) Durlach, 1. Sept. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 113 Läuferschweinen und 228 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 90 Läuferschweine und 170 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läuferschweine 30—70 ℳ, für das Paar Ferkelschweine 15—24 ℳ Kauflust schwach.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Errichtung einer Güterstation in Ispringen sollen im öffentlichen Verdingungswege getrennt vergeben werden und zwar umfassend:

1. Erdarbeiten.

Herstellen des Bahnhofplanums und Chaussiren des Zufahrtsweges und Freiverladeplatzes.

2. Maurerarbeiten.

Verlängerung des Dohlens bei km 22,8, des Bahnsteigs und Erstellen einer Verladerampe.

Bedingnißhefte, Verdingungsanschläge und Pläne für beide Arbeiten liegen auf dem diesseitigen Bureau Bahnhofstraße 9, Zimmer Nr. 5, zur Einsicht auf.

Die für diese Arbeiten auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis

Montag den 10. September,
Vormittags 9 Uhr,
an den Unterzeichneten einzureichen.
Zuschlagsfrist 8 Tage.
Karlsruhe, 30. Aug. 1900.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Hund-Versteigerung.

Montag den 3. Sept., Abends 6 Uhr, wird im Hundezwinger — Pfinzvorstadt 55 — ein herrenloser schwarzer Spitzer gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Durlach, 1. Sept. 1900.
Das Bürgermeisteramt:
Dr. Reichardt.

Privat-Anzeigen.

Möblirtes Zimmer
sofort zu vermiethen
Hauptstraße 39.

Bringe eine schöne Auswahl in
Schirmen, Stöcken, Pfeifen & Luxusartikeln
in empfehlende Erinnerung.
Wilh. Satzger, Adlerstr. 3.

Aerztliche Anzeige.

Nach mehr als 10jähriger Thätigkeit als praktischer Arzt habe ich mich jetzt in

Karlsruhe

niedergelassen und wohne dort

Kaiserstraße 50 (Ecke Adlerstraße).

Dr. med. W. Heidingsfeld,
bisher Kantonalarzt in Elsaß-Lothringen.
Sprechstunden 8—9 und 2—4 Uhr.

Prima junges Hammelfleisch
wird ausgehauen bei
And. Knecht, Metzger & Wurstler,
Herrenstraße.

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse etc. ist von unbegrenzter Haltbarkeit, auch wenn angebraucht, — **wenige Tropfen genügen.** In Fläschchen von 25 Pfg. an zu haben bei
Philipp Luger & Filiale, Hch. Schmidt & A. Goldschmidt.
Ferner empfehlen angelegentlichst **Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln** und **Maggi's Gluten-Kakao.**

Vinavigo. Spanische Wein-Gesellschaft Hamburg.
Import feinster alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.
Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth und **weiss, Wermouth, Muscat lunell, Cognac fine Champagne.**
Verkauf in ¼ und ½ Flaschen zu Originalpreisen in **Durlach** in der Einhorn-Apotheke, Bes. **E. Jundt**, in Weingarten in der Apotheke, Bes. **Friedr. Mülberger.**

Neues Sauerkraut,
per Pfund 15, 10 Pfund ℳ 1.20, bei
Philipp Luger & Filiale.

Eine Wohnung im untern Stock von 3 Zimmern und Zugehör ist auf 1. Oktober zu vermiethen
Herrenstraße 8, rechts.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Keller auf 1. Oktober zu vermiethen
Weingarterstraße 6b, 1. St.

Ein einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen
Kronenstraße 8, 3. Stock.

Zimmer, gut möblirt, ist sofort zu vermiethen
Hauptstraße 56, 2. St., Eingang durch die Krone rechts.

Einige Arbeiter können noch an einem guten und billigen **Mittag- und Abendtisch** theilnehmen
Herrenstraße 26, 3. St.

Gut möblirtes Zimmer
in ruhigem Hause in der Nähe des Schloßgartens auf sofort oder 1. Oktober d. J. von einem Herrn gesucht. Gefl. Angebote unter V. X. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein oder zwei freundlich möblirte Zimmer von alleinstehendem Herrn in Durlach gesucht. Offerten A. B. C. an die Exped.

Der Ertrag von **3 Birn- & 1 Apfelbaum** zu verkaufen
Hauptstraße 17, 2. St.

Wegen Wegzugs ist billig zu verkaufen 1 guterhaltenes Sopha, 1 Waschtisch, 1 Holzkoffer
Friedrichstraße 1a, 4. St.

Ein im Serviren bewandertes Mädchen sucht Samstag Abends und Sonntags Beschäftigung. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ges. ein Laufm. Weingarterstr. b. Schreinermstr. Storch. 3. St. r.

Ein tüchtiger Knecht
sofort gesucht.
Ernst Hauck.

Empfehlung.
Im Weißeln und Dachdecken, sowie in sonstigen Maurerarbeiten empfiehlt sich
Karl Steinbrunn,
Spitalstraße 10.

Gartenbau-Ausstellung des Gärtnervereins „Flora" Durlach

am 15., 16. und 17. September in der Festhalle.

Gartnerverein „Flora" Durlach.

Samstag, 1. September, Abends ½9 Uhr:

Versammlung

in der „Festhalle".

Tagesordnung: Mittheilungen. Platzesabtheilung.

Sämmtliche Mitglieder, insbesondere die Aussteller, werden freundlichst gebeten, vollzählig zu erscheinen, da späterer Anspruch auf Platz unberücksichtigt bleibt.

Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara Durlach.

Samstag, 1. September, Abends ½9 Uhr, findet im Lokal (Gasthaus zum Pflug) **außerordentliche Versammlung** statt.

Wichtiger Besprechung halber ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

Der Vorstand.

Instrumental-Musikverein Durlach.

Sonntag den 2. September, Nachmittags 3 Uhr, findet in der Karlsburg dahier

Gartenfest

mit Glückshafen, Schießbuden 2c. statt. Bei eintretender Dunkelheit großes brillantes Feuerwerk, sowie von 9 Uhr ab Tanz im Saal. Wir laden unsere verehrl. Mitglieder hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Zitherkranz Neutralia.

Morgen, Sonntag Vormittag 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gesellsch. Immerfroh Durlach.

Samstag den 1. September, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokal zum Ochsen. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Musikverein Grötzingen.

Sonntag den 2. September, Nachmittags 3 Uhr anfangend:

Großes Gartenfest

im Gasthaus zur Kanne bei einem ff. Stoff Storchenbräu, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreichem Besuch höflichst einladet

Der Vorstand.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saal statt.

Samstag und Sonntag:

Bockwürste

und Sauerkraut

empfiehlt

J. Schöbel, Brauerei Bauer.

Apfelmost

wird verzapft auf dem

Thomashof.

Fohlen, ein schönes, halbjährig, ist zu verkaufen in der

Sonne in Grötzingen.

Gartenbauverein Durlach.

Einladung.

Wegen vorgerückter Zeit ersuchen wir diejenigen Vereinsmitglieder, welche sich noch an der

Ausstellung

zu betheiligen wünschen, ihre desfallsigen Anmeldungen **längstens bis zum 4. September l. J.** bei dem Unterzeichneten einzureichen, damit die betreffende Kommission in der Lage ist, die nöthigen Einrichtungen hinsichtlich des Platzverhältnisses treffen zu können. Die erforderlichen Anmeldebogen und Programme sind ebenfalls bei dem Unterzeichneten erhältlich. Bemerken wollen wir noch, daß zur Ausstellung zugelassen werden: Kultur-, Dekorations- und blühende Pflanzen, Gemüse, Obst und Früchte, Beerweine, Conserven, Honig und Wachs, Gartengeräthe, Litteratur.

In Vertretung des I. Vorstandes:
Fr. Blum.

Brauerei Nagel.

Heute, **Samstag, 1. September:**

Humoristisches Konzert

der Originalhumoristen Fröhlich und Stauch.

Neu! Neu! Neu!

Boxerduetts & -Couplets.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Es laden freundlichst ein

Fröhlich & Stauch. **Anton Nagel.**

Gasthaus zum Schwanen.

Morgen, Sonntag den 2. September:

Humoristisches Konzert

der Originalhumoristen Fröhlich und Stauch.

Neueste Boxer-Duette und Couplets.

Anfang 7 Uhr. **Eintritt frei.**

Es ladet freundlichst ein **Karl Wettach.**

Amalienbad.

Sonntag den 2. September 1900:

Abendplatte:

Felchen à la meunier. Hasenrücken. Hasenschlegel. Hasenpfeffer. Kalbskopf en tortue.

Gasthaus zum Lamm.

Empfehle während der Jagdzeit stets frischgeschossene

Hasen und Feldhühner

in vorzüglicher Zubereitung, wozu freundlichst einladet

Wilhelm Schäfer.

Restauration „Zum Burghof"

Thurmberg

empfiehlt sich **unter neuer Führung** mit bestem Eglau-Exportbier, hell und dunkel, reinen Weinen, bestem Kaffee & Gebäck, warmen & kalten Speisen zu jeder Tageszeit.

Aufmerksame und reinliche Bedienung.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache hiermit einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mein Geschäft

Conditorei, Bäckerei & Café

an Herrn **Gotthilf Kraft** verkauft habe.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich die geschätzten Kunden, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Frau Sophie Dietz Wwe.

Auf Obiges Bezug nehmend, gestatte ich mir, mich den geehrten Herrschaften auf's Beste zu empfehlen. Da ich schon einige Jahre in gleichem Geschäfte thätig war, bin ich im Stande, sämmtlichen in das Fach einschlagenden Anforderungen gerecht zu werden. Zugleich mache ich die geehrten Herrschaften auf mein neu eingerichtetes **Café** aufmerksam. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Achtungsvoll

Gotthilf Kraft.

Durlach den 1. September 1900.

Tanz-Unterricht.

Wie seit ein Reihe von Jahr beabsichtige a dieses Jahr ein **Tanzkurs** veranstalten. D selbe beginnt am Dienstag, 11. S tember im Saale der Karlsbu Damen und Herren, welche an de selben theilzunehmen wünschen, woll ihre Namen in die in meiner W nung, Kirchstraße 2, aufliegen Liste einzeichnen.

Hochachtend

Ludwig Lerch, Tanzlehr

Süßer Mo

Restauration Schlößle.

Hollunderbeeren.

Die Glacéleder-Fabrik Durl kauft **ganz reife und ab beerte** Hollunderbeeren, à 10 per Kilo.

Beste Marke **COGNAC** gegründet 1844 von **H. J. Peters & Cie Nachf. Cöln.**

Aerztlich empfohlen.

*	die ganze Flasche M.	1.7
**	. . . .	2.
***	. . . .	2.2
****	. . . .	2.5
*****	. . . .	3.

Halbe Flaschen entsprechend billig

Niederlage bei Herren

A. Herrmann, Conditor,
Carl Armbruster.
E. Dörrmann.

Seidenhüte

(Cylinder),

von **Mk. 4.50** an mit Schach empfiehlt

Hutmacher Altfelix

Herrenstraße 13.

Zahn-Atelier

von

August Geiger

Hauptstrasse 17 (1 Treppe hoch) neben der Löwen-Apotheke.

Hypotheken-Gelder

auf erstes und zweites Pfand besorgt prompt

Ludwig Andreas, Kaufm

Karlsruhe, Akademiestraße

Eine kleine Familie sucht 2 sch Zimmer zu miethen per 1. Okt Offerten unter Nr. 200 a. d.

Garten, 15 a 58 qm in Bildgärten, kann Ganzen oder in 2 Theilen 6 Jahre verpachtet werden. Näh

Kelterstraße 2

Redaktion Druck und Verlag von A. Dupé, D

Hiezu eine Beilage.